Der Nase nach. Ein neuer Rundgang für Familien in Augusta Raurica

Ein ungewöhnlicher Rundgang wartet neu auf Familien in Augusta Raurica. Geführt wird nämlich von einem Gespenst. Mithilfe von Düften und Gerüchen versucht der Rundgang, einen Eindruck von der Vergangenheit der Stadt hervorzurufen.

Catherine Aitken

Der Grabstein des Verstorbenen

Ausgangspunkt des Rundgangs ist der über 2 m hohe Grabstein, der bereits 1803 beim Anlegen einer Wasserleitung nahe der Ergolzbrücke in Augst entdeckt wurde. Der Verstorbene wurde ausserhalb der Stadt in einem Friedhof längs der Landstrasse bestattet, wie es zur Römerzeit üblich war. Als Fund ist der grosse Grabstein für Augusta Raurica eine Seltenheit. Weitere mächtige Grabsteine dienten vermutlich später als Baumaterial in Basel und Rheinfelden, Städten, die nur eine kurze Flussfahrt entfernt liegen und im Mittelalter einen regelrechten Bauboom erlebten.

Der Grabstein zeigt im oberen Teil den Verstorbenen. Offenbar war er keltischer Abstammung, denn er trägt den typischen einheimischen Mantel mit einer Kapuze. Diese bildet um seinen Hals einen dicken Wulst. Vor seiner Brust hält der Mann eine Schreibtafel, welche auf seinen Beruf als Kaufmann hindeutet. Die Darstellungen im unteren Teil des Grabsteins legen nahe, dass er mit Eisen gehandelt hat. Über der Gitterschranke seines Ladens hängt eine grosse Waage. Bei den spitzförmigen Objekten zwischen den Waagschalen handelt es sich wohl um Roheisenbarren. Weitere Barren sieht man auf der rechten Waagschale und unter den Waagbalken aufgeschichtet.

Das mittlere Feld des Grabsteins bildet die Inschriftentafel. Darauf würde man den Namen des Verstorbenen und vielleicht auch sein Alter erwarten. Üblich wären zudem eine Widmung an die Totengeister sowie der Name der Person, die sich um den Grabstein gekümmert hat. Im Fall des Händlergrabsteins ist die Inschriftentafel aber leer. Vermutlich waren die Buchstaben lediglich aufgemalt und haben über die Jahrhunderte ihre Farbe verloren. Zweifellos war der komplette Grabstein ursprünglich bunt bemalt; Spuren von Pigmenten sind allerdings nirgends mehr vorhanden.

Die leere Inschriftentafel liefert das Szenario für den Rundgang. Der Geist des Verstorbenen ist entsetzt, dass sein Name nicht mehr lesbar ist. Der ganze Aufwand für den Grabstein ist für nichts gewesen: Niemand kennt den Namen des Verstorbenen mehr, der Mann ist in Vergessenheit geraten. Das Gespenst sucht deshalb Hilfe bei den Familien, die Augusta Raurica besuchen. Wenn sie ein Rätsel

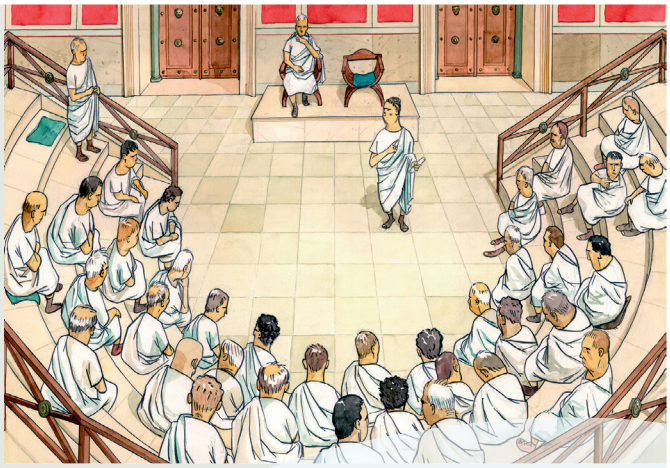
Bei jedem Posten auf dem Rundgang gibt es einen Duftstoff zu erraten. Beim hinteren Eingang ins Theater riecht man Urin: Dort in der Nähe befand sich zur Römerzeit eine öffentliche Latrine.
Zeichnung Markus Glaser (MÄKKA), grafische Gestaltung Philip Soland

Überquert die Strasse hinter dem Theater und folgt den Wegweisern bis zur Curia, dem Rathaus.

HIER RIECHT ES, WIE AUS DER DOSE MIT DER NUMMER IV,

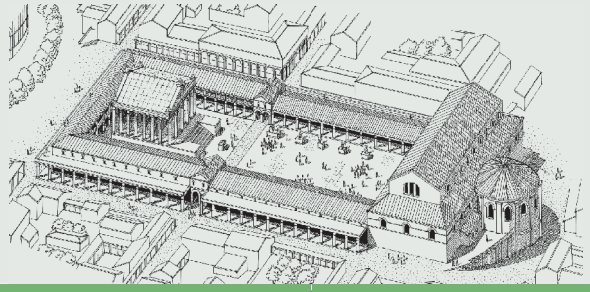
NACH EDLEM LEDER!

Alle Ratsherren tragen die feierliche Tracht des römischen Bürgers: Toga, Tunika und eben Lederschuhe. Die beiden Bürgermeister sitzen auf dem Podium, die 98 männlichen Stadträte auf den Sitzstufen davor. Zusammen regeln sie das öffentliche Leben der Stadt.
Die Gebäude der Stadtverwaltung, in welchen ihr euch jetzt befindet, liegen gegenüber von einem Tempel. Könnt ihr die Fassade sehen? Der Platz dazwischen, das Forum, ist von Säulenhallen und kleinen Büros gesäumt.



Unterhalb des Ratsaals befindet sich heute im Curiakeller eine Ausstellung von Mosaiken. Ich glaube, der Raum diente zu meiner Zeit als Schatzkammer. Die Mosaiken schmückten ursprünglich die Böden von reichen Häusern. Geht die kleine Treppe neben dem Ratsaal hinunter in den Curiakeller und schaut sie euch an!

HABT IHR ETWAS WICHTIGES ZU DISKUTIEREN, Z. B. DIE NÄCHSTE FERIENDESTINATION?
DANN BERATET EUCH UND STIMMT ZUM SCHLUSS SO AB, WIE ES DIE RATSHERREN BEI WICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN MACHEN.
BILDET DABEI ZU EINEM VORSCHLAG EINE GRUPPE «DAFÜR» UND EINE GRUPPE «DAGEGEN».



EIN MOSAIK ZEIGT EINEN FISCHTEICH. SCHAUT DEN GROSSEN KELCH GENAU AN, DER ALS SPRINGBRUNNEN DIENT. DER GRAUE HENKEL RECHTS ZEIGT EINE REPARATUR, DIE SCHIEF GELAUFEN IST. DER HENKEL MÜSSTE SICH UNTEN DOCH NACH INNEN BIEGEN!

6 Curia

Comiczeichnungen von MÄKKA illustrieren den Text und geben einen Eindruck des Alltags in Augusta Raurica, wie hier zum Beispiel eine Sitzung des Stadtrats in der Curia. Ergänzend dazu liefern Rekonstruktionszeichnungen von Markus Schaub ein Bild der städtischen Architektur.
Grafische Gestaltung Philip Soland

lösen, können sie den Namen herausfinden. Im Gegenzug, und damit die Familien die richtigen Antworten erfahren, bietet ihnen das Gespenst eine Führung durch die römische Stadt an.

Duftspuren

Doch wie führt ein Gespenst? Es ist körperlos und kann weder mitlaufen noch den Weg im üblichen Sinn zeigen. Unser Gespenst führt mithilfe von Duftstoffen. Wie ein Geist sind auch Düfte vom Wesen her flüchtig. Zwar sind sie nicht dauerhaft, aber dennoch wecken Düfte und Gerüche oft klare Assoziationen und starke Emotionen. Auf diese Weise sind sie für unser Gespenst ein geeignetes Medium, um die Erinnerungen an sein Leben mit anderen zu teilen. Man kann zudem annehmen, dass eine römische Stadt den Geruchssinn mehr gereizt hat als eine Stadt in unserer Region heute. Es gab damals Tiere auf der Strasse, Herdstellen, offene, nicht gekühlte Lebensmittel auf dem Markt sowie Weihrauch beim Tempel und nicht zuletzt offene Latrinen.

Zu jedem der fünf Posten auf dem Rundgang gibt es einen passenden Duft. An der Museumskasse können Familien ein Schächtelchen mit den Duftdosen ausleihen und an den einzelnen Posten den dazugehörigen Duft erraten.

Besondere Duftstoffe kann man heutzutage – wie alles andere – im Internet kaufen. Eine englische Firma hat sich darauf spezialisiert, ungewöhnliche Düfte und Gerüche für verschiedenste Zwecke zu produzieren. Im Angebot haben sie nicht nur blumige Parfums für den Wellness-Bedarf. Dem Hausmakler preisen sie Aerosole mit dem Duft von frischem Kaffee und selbstgebackenem Brot an, um eine Wohnung für interessierte Käufer besonders attraktiv und heimelig erscheinen zu lassen. Gerüche vom Bauernhof oder einer Fabrik sind wohl für Erlebnisparks oder Ausstellungen gedacht.

Trotz des grossen Sortiments dieser Firma stellte es sich als schwierig heraus, geeignete Duftstoffe für den Rundgang zu finden. Oft gab es bei den kommerziellen Düften Komponenten, die nicht zur Römerzeit passten. Beim Weihrauch zum Beispiel, war etwas Staubiges, etwas Muffiges dabei. Dies mag vielleicht die Atmosphäre einer englischen Kirche widergeben. Zu einer römischen Opferzeremonie unter freiem Himmel vor einem Tempel passt es aber nicht.

Die Figur des Gespensts wurde von Philip Soland kreiert, der ebenfalls für die grafische Gestaltung des Hefts zuständig war.
Zeichnung Philip Soland

Zum Glück haben wir mit Monique Burnand im Team von Augusta Raurica eine ausgebildete Aromatherapeutin mit Erfahrung im Komponieren von Duftstoffen. Sogar den Geruch von Urin, der wohl kaum Bestandteil einer Aromatherapie ist, hat sie nach einigen Versuchen herzaubern können.

Die Ruinen beleben

Zusammen mit den Duftdosen erhalten Familien ein Heftchen zum Rundgang, das sie als Souvenir mit nach Hause nehmen dürfen. Im Text beschreibt das Gespenst seine Stadt und ermuntert die Familien, die Ruinen für sich zu entdecken und beleben. Beim Tempel auf Schönbühl können sie beispielsweise versuchen herauszufinden, wie viele Säulen den Tempel einst umgaben. Den Hinweis liefern die Nischen im Tempelpodium, wo sich einst die Fundamente der Säulen aus mächtigen Steinquadern befanden. Im Theater können Eltern und Kinder zusammen Pantomime spielen und versuchen gegenseitig zu erraten, was die anderen darstellen. In der Curia, wo einst der Stadtrat debattierte, können die Familien eine eigene Diskussion führen, beispielsweise über die nächste Feriendestination. Anschliessend können sie auf römische Art darüber abstimmen, indem sie zu einem Vorschlag eine Gruppe «dafür» und eine Gruppe «dagegen» bilden.

Am Schluss des Rundgangs begegnen die Familien dem Gespenst selbst im atmosphärischen Brunnenhaus. Dort angelangt haben sie genug über das Leben in Augusta Raurica gelernt, sodass sie das Rätsel um den Namen des Gespensts lösen können. Tippen sie die Buchstaben dort in ein Gerät hinein, erscheint das Gespenst, um sich persönlich bei den Eltern und Kindern zu bedanken. Der Geist ist froh, endlich seine Ruhe finden zu können.

Für Familien bedeutet das Angebot «Das namenlose Gespenst» eine Gelegenheit, die römische Stadt selbstständig und spielerisch zu entdecken. Der Rundgang ist während den Öffnungszeiten des Museums jederzeit möglich und dauert etwa eine Stunde. In dieser Zeit besucht man die wichtigsten Monumente im Zentrum von Augusta Raurica und erfährt vieles über das Alltagsleben in römischer Zeit. Das Angebot eignet sich für Erwachsene mit Kindern, Enkel- oder Patenkindern im Primarschulalter. Unser Gespenst freut sich bestimmt über jeglichen Besuch! ■

Das namenlose Gespenst:
Ein Rätselrundgang voller Düfte und Gerüche

CHF 5.– (Begleitheft und Ausleihe)
Erhältlich an der Museumskasse,
täglich von 10–16 Uhr.